



Hueber
Lese-Novelas

Vera, Heidelberg




Audio-
Leseh

von Thomas Silvin

Gelesen von Jakob Riedl

Hueber

Hueber
Lese-Novelas



Vera, Heidelberg

von Thomas Silvin

Hueber Verlag

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2012 11 10 09 08 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2008 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Umschlagfoto: Mann: © Fenia/fotolia.de; Frau links: © irisblende.de;

Frau rechts: © Colourbox; Heidelberg: © Bildunion/Marcel Milich

Druck und Bindung: Druckhaus Köppl und Schönfelder, Stadtbergen

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-101023-2

Kapitel 1

„Vera!“

Das ist Frau Kohl!

„Vera!!“

Vera denkt: Oh nein!

Kapitel 2

Frau Kohl ist siebzig Jahre alt.

Sie kommt in Veras Zimmer.

„Vera!!! Das Shampoo!“

„Was ist mit dem Shampoo?“, fragt Vera.

Kapitel 3

Frau Kohl sagt: „Nach dem Duschen müssen

Sie das Shampoo in den Schrank tun!

Rechts oben!“

„Habe ich das vergessen? Entschuldigung!“

Frau Kohl hebt den Finger. „Meine

Philosophie ist: Ordnung muss sein!“

Kapitel 4

Frau Kohl geht wieder aus Veras Zimmer.

Ihr Mann ist vor drei Jahren gestorben.

Seitdem vermietet sie Zimmer an Studenten.

Vera wohnt seit drei Wochen bei Frau Kohl.

Kapitel 5

Vera studiert Biologie.
Sie hat sich auf Gentechnologie spezialisiert.
In sechs Wochen ist ihr Diplom.
Das Thema ihrer Diplomarbeit: „Ethische Fragen
und Probleme der Gentechnologie“.

Kapitel 6

Vera war den ganzen Tag im Labor.
Statistiken, chemische Analysen.
Computerprogramme, innovative Software.
Jeden Tag lernen, lernen, lernen.
Vera denkt: Alles, was ich mache, ist
theoretisch und abstrakt.

Kapitel 7

Vera verlässt das Haus.
Die Temperatur ist zwanzig Grad.
Die Bäume werden jeden Tag grüner.
Die Leute sind euphorisch.
Es ist Frühling in Heidelberg!

Kapitel 8

Vera geht durch Heidelberg.
Da ist eine Kneipe.
Die Kneipe heißt »Auditorium Maximum«.
In der Kneipe sitzen Studenten und trinken Bier.

Kapitel 9

Vera denkt: Heute brauche ich Inspiration!

Sie geht in die Kneipe.

Die Kneipe ist voll, und es ist total laut.

Ein Student schreit: „Was ist das Beste auf der Welt?“

Die anderen Studenten schreien: „Bier! Prost!“

Kapitel 10

Rechts sitzt eine Gruppe amerikanischer Touristen.

Sie tragen Baseball-Kappen.

Auf den Kappen steht: Paris oder London.

Die Amerikaner sind fröhlich und reden laut.

Kapitel 11

Links sitzt eine Gruppe japanischer Touristen.

Die Japaner sind still und schüchtern.

Sie sehen sich die Fotos an der Wand an.

Die Fotos zeigen Studenten mit Bierkrügen.

Auf den Fotos stehen Jahreszahlen.

1921. 1905. 1890.

Die Japaner fotografieren die Fotos.

Kapitel 12

„Hallo Vera!“

Das ist Marco.

Marco ist ein smarterer Typ.

Er ist groß, sportlich und trägt teure
Kleidung.

Marco studiert Internationale Ökonomie.

Kapitel 13

„Hallo Marco! Wie geht's?“

„Gut! Setz dich!“

Vera setzt sich an den Tisch.

„Ein Bier?“, fragt der Kellner.

„Ja!“, sagt Vera.

Kapitel 14

Neben Marco sitzt ein junger Mann.

Vera kennt ihn nicht.

Er hat lange Haare und einen Bart.

Er trägt ein T-Shirt.

Das T-Shirt ist alt. Sehr alt.

Auf dem T-Shirt steht: Pink Floyd.

Kapitel 15

Marco sagt: „Das ist Daniel!“

„Hallo Daniel! Ich bin Vera!“

„Hi Vera!“

Das Bier kommt.

Die drei Studenten heben die Gläser.

Sie sagen: „Prost!“

Sie stoßen an und trinken.

Kapitel 16

Marco fragt: „Vera! Trinkst du nur, oder studierst du auch?“

„Na hör mal! Ich habe in sechs Wochen Diplom. Und ich habe zwei Monate keinen Alkohol getrunken!“

„Na dann: Prost!“, sagt Marco.

Kapitel 17

Marco sagt zu Vera: „Ich kenne Daniel von der Schule. Sein Vater ist der Boss vom Spielkasino in Baden-Baden.“

„Studierst du auch, Daniel?“, fragt Vera.

Marco lacht und ruft: „Philosophie!

Er studiert Philosophie! Ist das nicht unglaublich?!“

Kapitel 18

„Warum? Wo ist das Problem?“, fragt Vera.

Marco sagt: „Weißt du, ich finde Daniel sehr sympathisch. Er spielt zum Beispiel sehr gut Fußball. Aber Philosophie! Was kann man mit Philosophie machen?“

Jetzt spricht auch Daniel. Er hat eine tiefe, ruhige Stimme.

„Marco denkt nur ans Geld!“, sagt er zu Vera. „Sein Vater hat das beste Hotel in Baden-Baden. Sehr

exklusiv! Sehr international!
Es stinkt nach Geld!”

Kapitel 19

Marco sagt: „Geld und Internationalität sind total wichtig! Deshalb studiere ich Internationale Ökonomie. Ich möchte bei einer internationalen Company arbeiten. Wie Daimler-Chrysler!”

„Daimler-Chrysler existiert nicht mehr!“, sagt Daniel.

„Ja, ja“, sagt Marco.

„Und warum?“, sagt Daniel etwas lauter.

„Weil sie nicht die richtige Philosophie hatten!”

Kapitel 20

Vera hebt ihr Glas und sagt: „Ich liebe Diskussionen! Prost!”

„Prost!“, sagen Marco und Daniel.

Das sehen die Amerikaner.

Sie heben ihre Gläser und rufen mit amerikanischem Akzent: „Prooust!”

Kapitel 21

Das sehen die Japaner.

Sie heben auch ihre Gläser und rufen mit japanischem Akzent: „Ploost!”

Marco lacht und ruft: „Auf das deutsche Bier!“

„Beer!“, rufen die Amerikaner.

„Beel!“, rufen die Japaner.

Alle zusammen trinken.

Dann muss der Kellner wieder rennen und Bier bringen.

Kapitel 22

Marco sagt: „Philosophie! Kein Mensch braucht Philosophie!“

Vera schaut auf Daniel.

Sie denkt: Was sagt er jetzt?

Daniel antwortet: „Du denkst, das Leben ist nur Geld! Geld, Logik und System! Alle Leute wie du denken das. Diese Mentalität dominiert heute die ganze Welt.“

Vera sagt: „Aber das stimmt nicht! Es gibt auch die Religion.“

Daniel sagt: „Ja, die Religion ist eine Alternative. Aber die Religion ist altmodisch. Sie kommt aus einer Zeit ohne Wissenschaft.“

Kapitel 23

Marco sagt: „Richtig! Und Geld ist modern. Geld ist objektiv!“

„Und was machst du am Ende deines Lebens? Wenn der Tod kommt?“, fragt Daniel.

Marco lacht. „Wenn der Tod kommt? Dann kaufe ich einen neuen Porsche! Ich fahre ein letztes Mal! Und wenn ich tot bin, bekommt mein Sohn den Porsche! Das ist eine Philosophie des Lebens! Nicht, Vera?“

Vera hebt das Glas. Sie schaut Daniel in die Augen und sagt: „Prost!“

Die drei trinken.

Auch die Amerikaner und die Japaner trinken.

Ein Amerikaner sagt: „The Germans drink very fast! Interesting!“

Kapitel 24

Vera sieht auf Daniel.

Sie denkt: Das Argument von Marco ist nicht schlecht. Ist Daniel jetzt frustriert? Aber Daniel ist nicht frustriert.

Er fragt: „Und was machst du abends, Marco? Nach der Arbeit? Das Manager-Magazin lesen? Sudoku lösen? Wie interessant!“

Daniel wendet sich zu Vera. „Vera! Mal ehrlich: Kann eine Frau so einen Mann heiraten?“

Kapitel 25

Plötzlich ist Vera melancholisch.
Sie denkt an ihren letzten Freund.
Er hat auch Internationale Ökonomie studiert.
Nach dem Diplom hat er einen Job in Brasilien bekommen, in Rio de Janeiro.
Nach zwei Wochen hatte er dort eine neue Freundin.
In seiner letzten E-Mail stand: Ich investiere meine Emotionen jetzt auf internationalem Level. Deutschland ist zu klein. Heute hat man internationale Beziehungen!

Kapitel 26

„Na?“, sagt Marco, schaut Vera direkt in die Augen und lächelt süß.
Vera ist irritiert.
Marco hat schöne Augen.
Sein Parfüm ist gut. Und teuer.
Er benutzt Gesichtscreme.
Er fährt einen Golf Cabrio.
Sein Englisch ist exzellent.
Und er kann auch Spanisch, und sogar Chinesisch.
Vera denkt: Eigentlich ist Marco perfekt. Aber denkt auch er bei Frauen nur an »emotionale Investitionen«? Und schnellen Gewinn?

Kapitel 27

Marco legt seine Hand auf Veras Hand.

Seine Hand ist schön warm.

„Na los! Sag schon! Kann eine Frau so einen Mann heiraten?“

Vera öffnet schon den Mund, um etwas zu sagen.

Da ruft Marco: „Nein! Stop!“

Er nimmt die Hand von Veras Hand und sagt: „Das ist nicht die richtige Frage! Die richtige Frage ist: Möchtest du einen Mann wie Daniel heiraten? Einen Mann, der jeden Abend Aristoteles und Platon liest?“

Kapitel 28

Vera sieht auf Daniel.

Sie sieht das alte T-Shirt, die alte Jeans, den Bart und die langen Haare.

Aber dann sieht sie, dass Daniel auch einen schönen Mund und sensible Hände hat.

Und er ist groß und hat breite Schultern.

Er sieht total fit aus.

Vera fragt: „Sag mal, Daniel, machst du Sport? Gehst du ins Fitnesscenter?“

Kapitel 29

„Ha!“, ruft Marco. „Siehst du! Du denkst auch materialistisch, Vera!“

Er hebt das Glas. „Und deshalb musst du mich heiraten! Prost!“

„Prost!“, ruft Daniel. „Auf die Philosophie und das Bier!“

„Und auf die Frauen!“, ruft Marco.

Die drei trinken.

Kapitel 30

Die Amerikaner und die Japaner trinken auch.

Die Japaner haben angefangen, mit den Amerikanern zu sprechen.

Sie sprechen jetzt auch laut und gestikulieren viel.

Der Kellner muss immer wieder frisches Bier bringen.

Kapitel 31

Vera denkt: Interessiert sich Daniel mehr für Philosophie als für Frauen?

Vera ist eine sehr attraktive Frau.

Sie hat lange braune Haare, einen perfekten Body und ein schönes Gesicht.

Normalerweise interessieren sich alle Männer für Vera.

Sie denkt: Warum interessiert sich Daniel nicht für mich?

Kapitel 32

Daniel sagt: „Geld ist wichtig. Aber Geld ist nicht der letzte Sinn. Wir brauchen einen Sinn im Leben. Wir brauchen eine neue Philosophie!“

Daniel ist jetzt total konzentriert und engagiert.

Er ruft laut: „Wir brauchen eine neue Philosophie der Emotionen! Wir brauchen eine neue Philosophie der Romantik!!“

Kapitel 33

Eine junge Frau aus der Gruppe der Japaner schaut zu Daniel.

Sie hat große Augen und ein perfektes Gesicht.

Die junge Japanerin steht auf und kommt an den Tisch von Vera, Marco und Daniel.

Sie sagt zu Daniel: „Entschuldigung! Ich habe gehört, was Sie gesagt haben. Seid ihr deutsche Philosophen?“

Kapitel 34

Marco lacht. „Ich nicht!“

Vera sagt: „Ich auch nicht. Aber Daniel ist ein Philosoph!“

Die Japanerin sagt: „Ich liebe die deutsche Philosophie!“

Ihre Augen glänzen.

Dann sagt sie: „Oh! Entschuldigung! Ich heiße Kanoko. Ich komme aus Tokyo.“

Kapitel 35

„Und?“, fragt Vera. „Gefällt Ihnen Heidelberg?“

„Oh ja!“, sagt Kanoko. „Heidelberg ist so romantisch. Das Schloss!

Die Studentenkneipen! Die alten Häuser!

Wunderbar! Ich liebe diese Stadt!“

Kanoko lächelt und geht zurück zu ihrem Tisch.

Sie holt ihr Glas Bier.

Dann kommt sie wieder zum Tisch von Vera, Marco und Daniel.

Sie sagt: „Und ich liebe Bier! Ich möchte mit euch anstoßen! Prost!“

„Prost Kanoko!“, sagen die drei.

Sie trinken zusammen.

Kapitel 36

Vera sagt: „Ich bin ein bisschen blau!“

„Blau?“, ruft Kanoko. „Blau ist wunderbar! Prost!“

Sie trinken zusammen.

Vera sagt: „Ich glaube, ich muss eine Bierpause machen.“

„Sollen wir spazieren gehen?“, fragt Daniel.

Vera denkt: Aha! Daniel kann auf Frauen reagieren.

Kapitel 37

Kanoko sagt: „Entschuldigung! Kann ich mit euch gehen? Ich möchte auch einen Spaziergang durch das romantische Heidelberg machen.“

„Klar!“, sagt Daniel.

Kanoko spricht kurz mit der Gruppe der Japaner.

Vera, Marco und Daniel bezahlen.

Dann gehen sie zu viert auf die Straße.

Kapitel 38

Veras Handy klingelt.

Es ist Frau Kohl.

Sie fragt: „Was möchten Sie morgen frühstücken?“

„Brötchen und Kaffee.“

„Ein oder zwei Brötchen?“

„Eins.“

„Eine oder zwei Tassen Kaffee?“

„Zwei.“

„Gut!“, sagt Frau Kohl. „Ohne Ordnung funktioniert nichts! Ohne Ordnung gibt es Chaos!“

Kapitel 39

Vera, Marco, Daniel und Kanoko gehen durch Heidelberg.

Sie gehen über die Plöck, durch die

Theaterstraße und durch die Hauptstraße.

Sie sehen den Heumarkt und den Kornmarkt mit dem alten Rathaus.

Es gibt viele alte Häuser.

In einem alten Haus ist ein McDonald's.

Kapitel 40

Sie kommen auf die »Alte Brücke«.

Das Wasser des Neckars ist schwarz.

In einem Tag ist Vollmond.

Der Mond steht groß über den Bergen.

Über der Stadt liegt das Schloss.

Im Mondlicht sieht es aus wie ein Schloss in einem Dracula-Film.

Vera, Marco, Daniel und Kanoko bleiben stehen.

Kapitel 41

Marco und Vera schauen auf das Schloss.

Marco sagt zu Vera:

„Diese Nacht ist wunderbar!“

„Ja“, sagt Vera.

„Diese Nacht ist so romantisch!“

Marco legt den Arm um Veras Schulter.

„Ich m-m-mag dich!“

Marco ist betrunken.

„Du bist so schön! Und du bist eine tolle Frau!“

„Danke“, sagt Vera.

Kapitel 42

Marco schweigt. Dann sagt er: „Vera! Ich werde bei einem Weltkonzern arbeiten. Bei Microsoft oder Coca-Cola. Ich werde viel Geld verdienen. Wir könnten ein »Dream Team« sein. Die Bosse mögen »Dream Teams«!“

„So?“

„Vera! Ich suche eine Frau, die in einem Porsche Cabrio gut aussieht!“

Kapitel 43

Vera antwortet nicht.

Sie sieht zu Daniel und Kanoko.

Die beiden schauen auf das schwarze Wasser des Neckars.

Kanoko fragt Daniel: „Was ist die Philosophie der Romantik?“

Daniel antwortet: „Der Mensch ist nicht nur rational. Er braucht auch Gefühle und Visionen. Die Verbindung von Ratio und Vision, das ist meine neue Philosophie der Romantik!“

Kanoko sieht Daniel mit großen Augen an.
Vera denkt: Kanoko interessiert sich für Daniel. Interessiert sich Daniel auch für Kanoko?

Kapitel 44

In diesem Moment geht auf der Brücke ein Mann an ihnen vorbei.

Der Mann ist alt. Sehr alt.

Vielleicht neunzig Jahre.

Er sagt: „Entschuldigung! Ich habe gehört, was Sie gerade gesagt haben. Die

Philosophie der Romantik – das ist eine fantastische Idee! Exzellent! Ich sehe, in Heidelberg existiert die Philosophie noch.“

Der Mann hat einen amerikanischen Akzent.

Kapitel 45

Der Mann sagt: „Wissen Sie, ich bin Amerikaner, aber ich bin in Deutschland geboren. Ich habe in Heidelberg studiert.“

„Sind Sie auch Philosoph?“, fragt Kanoko.

Der Mann lacht. „Nein! Aber ich habe mich immer für Philosophie interessiert. Die Philosophie gibt gute Ideen. Und gute Ideen geben gutes Geld!“

Kapitel 46

Der alte Mann ist sehr klein.

Seine Haare sind schneeweiß.

Er erzählt: „Ich habe 1933 in Heidelberg studiert. Medizin. 1935 bin ich nach New York geflohen. Ich bin Jude, wissen Sie.

Meine Familie ist nach Auschwitz gekommen. Die Nazis haben sie in einer Gaskammer ermordet.“

„Oh!“, sagt Daniel. „Das ist schrecklich! ...

Und was haben Sie in New York gemacht?“

„Ich habe weiterstudiert. Dann war ich Professor an der Universität von Chicago. 1969 habe ich den Nobelpreis für Medizin bekommen.“

„Wow!“, sagt Kanoko. „Ich lerne in Heidelberg an einem Abend einen deutschen Philosophen und einen amerikanischen Nobelpreis-Träger kennen!“

Kapitel 47

„Sie sind also Philosoph“, sagt der Mann zu Daniel. „Die Philosophie der Romantik? ...“

„Ja“, sagt Daniel. „Ich arbeite daran. Ich habe viele Ideen. Aber sie sind noch nicht konkret.“

Der alte Mann sieht hinauf zum Mond.

Er fragt: „Brauchen Sie eine Inspiration?“

„Eine Inspiration?“, sagt Daniel. „Ja, warum nicht? Eine Inspiration ist immer gut.“

Kapitel 48

Der Mond leuchtet hell.

Der alte Mann sagt: „Es gibt ein Geheimnis in Heidelberg. Aber es ist »top secret«!“

Daniel und Kanoko sagen nichts.

„Nur wenige Studenten bekommen die Information über das Geheimnis.“

Kapitel 49

Der Mond spiegelt sich im Wasser.

Ein Hund bellt.

Dann ist es still. Sehr still.

„Ich habe das Geheimnis 1933 gesehen.“

Das Geheimnis ist ein Ort. Es ist ein mystischer Ort. Ein Ort, wo man die Philosophie verstehen kann.“

Kapitel 50

Der alte Mann sieht intensiv in den Mond.

Daniel und Kanoko warten.

„Kennen Sie das Schloss?“

„Natürlich!“, sagt Daniel.

Der Mann sagt leise: „Gehen Sie hinter das Schloss. Da ist eine Tür. Die Tür ist nie verschlossen. Gehen Sie durch diese Tür bis

zur Halle mit dem Fass. Kennen Sie das Heidelberger Fass?"

Kapitel 51

„Natürlich!“, sagt Kanoko.

„Suchen Sie einen Ring! Hinter dem Ring ist das Geheimnis.“

„Toll!“, sagt Kanoko.

„Da werden Sie vielleicht verstehen, wie die Philosophie funktioniert!“, sagt der alte Mann leise.

Kapitel 52

In diesem Moment fährt ein Porsche über die Brücke.

Der Porsche ist laut.

Der CD-Player im Porsche spielt Technomusik.

Marco sieht dem Porsche hinterher.

„Toll!“, sagt er

Kapitel 53

„Okay!“, sagt der Mann. „Vergesst nicht: Diese Information ist ein Geheimnis! Die normalen Leute verstehen nichts von Philosophie!“

Der Mann hebt die Hand. „Morgen fliege ich zurück nach Amerika. Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“, sagen Kanoko, Vera und Marco.

„Gute Reise!“, sagt Daniel.

Der Mann geht in die Nacht.

Kapitel 54

Vera, Marco, Daniel und Kanoko sehen sich an.

„Was machen wir?“, fragt Vera.

Marco sagt: „Der Mann ist total gaga! Es gibt kein Geheimnis auf dem Schloss!“

Daniel sagt zuerst nichts.

Dann sagt er: „Ein Philosoph ist immer auf der Suche. Ich gehe!“

Kanoko sagt: „Ich gehe mit dir!“

„Ich auch!“, sagt Vera schnell.

„Na gut“, sagt Marco. „Ich auch. Dann haben wir nachher etwas zu lachen.“

Kapitel 55

„Wann gehen wir?“, fragt Daniel. „Morgen Abend?“

„Gut. Treffen wir uns hier? Um halb elf?“, fragt Vera.

Daniel sagt: „Okay! Ich bringe eine Petroleumlampe mit.“

Die vier gehen nach Hause.

Kapitel 56

„Vera!“

Frau Kohl kommt in Veras Zimmer.

Sie sagt: „Die Schuhe! Die Schuhe müssen im Eingang rechts stehen! Nicht links!“

„Entschuldigung!“, sagt Vera.

„Ordnung ist das halbe Leben!“

Kapitel 57

Es ist dreiundzwanzig Uhr.

Die vier gehen zum Schloss.

Der Weg geht durch einen Park.

Es ist Vollmond, aber unter den Bäumen ist es dunkel.

Der Mond gibt dem Park eine Atmosphäre wie in einem Horrorfilm.

Kapitel 58

Das Eingangstor ist verschlossen.

An der Schlossmauer gibt es einen Fußweg.

Der Weg führt hinter das Schloss.

Hier ist wilde Natur.

Alles ist total schwarz.

„Mach das Licht an!“, sagt Kanoko.

Daniel macht seine Petroleumlampe an.

Kapitel 59

Die Petroleumlampe brennt.

Sie stehen hinter dem Schloss, an der Mauer.

Keine Tür zu sehen!

„Da ist ein Busch, direkt an der Mauer!“,

sagt Vera leise.

Die vier gehen zu dem Busch.

Keine Tür!

„Vielleicht müssen wir in den Busch

hineingehen“, sagt Vera.

Kapitel 60

Keiner sagt etwas.

Alle warten.

Dann sagt Kanoko leise: „Gib mir die

Lampe!“

Sie geht mit der Lampe in den Busch.

Jetzt ist das Licht der Lampe kaum noch zu
sehen.

Vera, Marco und Daniel warten.

Kapitel 61

Plötzlich ein Schrei. „Auuuh!“

Marco lacht nervös: „In dem Busch wohnt
ein Monster. Jetzt ist Kanoko tot!“

„Arschloch!“, sagt Daniel.

Er ist auch nervös.

„Kanoko!“, ruft er. „Kanoko! Ist alles okay?“

Nichts.

Dann kommt noch ein Schrei: „Hier! Ich sehe die Tür!“

„Ich komme!“, ruft Daniel und läuft los.

Vera folgt ihm.

„Scheiße!“, sagt Marco. Aber dann folgt er Daniel und Vera.

Kapitel 62

Kanoko hält die Lampe hoch. „Hier!“

Tatsächlich! Da ist eine alte Tür!

Auf der Tür sind Jahreszahlen, mit dem Messer in das Holz geschnitten.

1848. 1870. 1917. 1933.

Die letzte Jahreszahl ist 1968.

Dahinter steht ein Peace-Zeichen.

Kapitel 63

Daniel versucht, die Tür zu öffnen.

Aber es geht nicht.

Vera möchte Daniel helfen.

Aber Kanoko ist schneller.

Daniel und Kanoko öffnen zusammen die Tür.

Kapitel 64

Hinter der Tür ist ein Gang.

Kanoko hält die Lampe hoch.

Nichts! Alles schwarz!

Sie sagt: „Ich habe Angst!“

Daniel sagt: „Du brauchst keine Angst zu haben. Ich bin bei dir.“

Vera sagt laut: „ICH gehe zuerst!“

Kapitel 65

Vera geht in den Gang.

Die anderen folgen ihr.

Der Gang geht nach links und dann nach rechts.

Eine Ratte rennt weg!

Die vier kommen in einen kleinen Raum.

In dem Raum liegt ein Skelett.

Neben dem Skelett liegt ein rostiges Schwert.

Kapitel 66

Vera sagt: „Gehen wir weiter!“

Wieder eine Tür.

Vera macht die Tür auf.

Hinter der Tür ist eine große Halle.

Da ist das Heidelberger Fass.

Es ist gigantisch.

Kanoko sagt: „Dieses Heidelberger Fass ist von 1751. Es fasst 221 726 Liter.“

Kapitel 67

Daniel sagt: „Der alte Mann hat gesagt:
Sucht einen Ring!“
Die vier gehen durch die Halle.
Sie suchen überall.
Aber sie finden keinen Ring.
Sie finden nur eine leere Coca-Cola-Dose mit
einem Ring.

Kapitel 68

Marco sagt: „Ich glaube, ich weiß, was das
Geheimnis ist: Es ist die Philosophie der
Frustration! Der alte Mann war wirklich
super-total intelligent!“
„Idiot!“, sagt Vera.
Sie sieht auf Daniel.
Sie denkt: Ich helfe Daniel beim
Weitersuchen. Er soll sehen, dass ich viel
Energie habe. Mehr Energie als Kanoko.
Vielleicht interessiert er sich dann für mich.
Sie nimmt die Lampe. „Bleibt hier! Ich suche
allein weiter!“

Kapitel 69

Vera sucht in der ganzen Halle.
Nichts! Kein Ring!
Am Ende steht sie vor dem Fass.
Das Fass ist so hoch wie ein Haus.

Es steht auf einem Fundament aus Holz.
Auf dem Fass sind viele Dekorationen.
Es gibt Trauben, Blätter, Ellipsen und
Quadrate.

Kapitel 70

Vera hat eine Intuition.
Sie schaut ganz genau auf die
Dekorationen.
Und plötzlich sieht sie einen Kreis.
Einen Ring.
Der Ring ist nicht aus Holz.
Er ist aus Eisen!
Um den Ring herum ist ein Quadrat.
Vera drückt gegen den Ring.
Das Quadrat bewegt sich.
Es ist eine Tür!

Kapitel 71

Vera ruft: „Ich habe den Eingang
gefunden!“
Marco, Daniel und Kanoko rufen: „Wirklich?“
Sie stehen auf und kommen.
„Hier!“ Vera zeigt auf den Ring.
Sie öffnet die Tür.
Die Tür quietscht. Iiiiiioouuu!
Hinter der Tür ist es schwarz.
Total schwarz.

Kapitel 72

Vera hebt die Lampe.

Nichts!

„Ich kann nichts sehen! Alles ist schwarz!“

„Ich gehe rein!“, sagt Daniel.

„Nein!“, sagt Vera. „Ich gehe zuerst!“

Kapitel 73

Vera geht in das Fass.

Die anderen warten.

Plötzlich sagt Vera mit Panik in der Stimme:

„Mein Gott! Hier ist ein Mann!“

„Was?“, schreien die anderen.

„Der Mann hat rote Augen. Er sieht brutal aus.“

Daniel ruft: „Ich komme rein!“

Aber Kanoko hält ihn fest. „Nein, warte!“

Vera ruft: „Der Mann ist total aggressiv! Er kommt auf mich zu!“

„Nein!“, ruft Marco und geht schnell weg vom Fass.

Kapitel 74

Plötzlich ist Veras Stimme ganz laut. „Der Mann hat ein Schwert! Das Schwert ist voller Blut!“

Daniel nimmt Kanokos Hände. „Lass mich! Ich muss rein!“

Vera schreit: „Der Mann hebt das Schwert!
Das Blut tropft!“
Daniel will in das Fass hineinrennen.
Kanoko läuft hinter ihm her.
In diesem Moment schreit Vera: „Der Mann
hat ein großes Z auf der Brust! Z wie Zorro!“
Einen Moment sind alle still.
Dann ruft Daniel: „Du spinnst!“
Vera kommt zur Tür und lacht. „Es war ein
Witz! Ihr könnt reinkommen.“
„Mann!“, sagt Marco. „Ich hätte fast eine
Herzattacke bekommen!“
Kanokos Gesicht ist ganz weiß. Aber sie
lacht auch und sagt zu Vera: „Du bist eine
gute Schauspielerin!“

Kapitel 75

Die drei kommen in das Fass.
Aber auch sie sehen nichts. Alles schwarz!
„Kommt!“, sagt Vera. „Wir gehen ein paar
Meter.“
Die vier gehen.
Plötzlich stehen sie vor einer Wand.
Die Wand ist total schwarz.
„Aha!“, sagt Vera. „Die Wände sind schwarz.
Vom Wein und vom Alkohol. Deshalb sehen
wir nichts!“

Kapitel 76

Daniel sagt: „Aber etwas muss in dem Fass sein. Wo ist das Geheimnis der Philosophie?“

„Gehen wir in die andere Richtung“, sagt Kanoko.

Die vier gehen.

Dann stehen sie wieder vor einer schwarzen Wand.

Vera hebt die Lampe.

Nichts. Absolut nichts.

„Hier ist nichts!“, sagt Marco. „Der alte Mann hat uns verarscht!“

Die vier stehen still.

Sie sehen nichts, und sie sagen nichts.

Kapitel 77

Plötzlich sagt Daniel: „Ich verstehe! Das ist das Geheimnis der Philosophie!“

„Bist du blöd?“, fragt Marco. „Hier ist nichts!“

„Genau!“, sagt Daniel.

„Wie, genau?“

„Genau das ist das Geheimnis der Philosophie!“

„Was?“

Kapitel 78

Daniel sagt: „Ich erkläre es euch. Die Menschen möchten die Welt verstehen. Sie suchen eine Idee. Und jede Generation hat eine neue Idee. Aber jede neue Idee ist auch nur eine Projektion auf die Welt. Denn die Welt ist total kompliziert und komplex!“

Daniel hebt die Hand. „Und das symbolisiert das schwarze Nichts in dem Fass! Das Heidelberger Fass ist ein historischer Ort der Philosophie!“

Kanoko sieht Daniel mit großen Augen an. „Das hast du schön gesagt, Daniel!“

Kapitel 79

Daniel spricht weiter:

„Das schwarze Nichts sagt mir: Arbeite an deiner Philosophie der Romantik! Es ist die Philosophie einer neuen Generation. Und in dreißig oder vierzig Jahren kommen wieder ein paar Studenten in das Fass. Und es gibt wieder eine neue Philosophie!“

Kapitel 80

„So ein Quatsch!“, ruft Marco. „Hier ist nichts, Daniel! Nichts! Deine Philosophie ist ein Phantom.“

Kanoko sagt: „Es gibt Leute, die verstehen.“

Und es gibt Leute, die nicht verstehen. Das Fass ist ein mystischer Ort!"
„Bullshit!“ Marco ist wütend. „Wenn ich viel Geld habe, kaufe ich das Fass. Ich stelle es neben mein Haus. Und dann parke ich meinen Porsche in dem Fass. Das ist dann moderne Philosophie!“

Kapitel 81

Vera hält die Lampe hoch.
Es ist still. Kein Ton ist zu hören.
Die vier sehen in das schwarze Nichts.
Sie denken nach.
Was bedeutet das schwarze Nichts?

Kapitel 82

Plötzlich: Ludwig van Beethoven!
Die Neunte Symphonie! Die »Ode an die Freude«!
Es ist das Handy von Kanoko.
Sie telefoniert.
Dann sagt sie: „Meine Gruppe ist wieder in der Kneipe »Auditorium Maximum«.“
„Gut!“, sagt Marco. „Bier trinken! Das ist konkrete deutsche Philosophie!“
„Gehen wir!“, sagt Daniel. „Ich habe genug gesehen. Jetzt habe ich die Welt verstanden!“

Kapitel 83

Die vier gehen aus dem Fass.

Vera zieht an dem Ring und macht die Tür zu.

Dann gehen die vier zurück durch den Gang, vorbei an dem Skelett mit dem Schwert.

Nach ein paar Minuten kommen sie zu der Tür hinter dem Busch.

Kapitel 84

Vera macht die Tür zu.

Da sind die Jahreszahlen.

„Wir müssen noch unsere Jahreszahl auf die Tür schreiben. Aber wie?“

Marco holt ein Taschenmesser aus der Tasche.

„Hier!“, sagt er. „Mein Schweizer Taschenmesser. Die Philosophie des Pragmatismus!“

Daniel lacht. „Gut, dass du mitgekommen bist. Die Philosophie braucht Leute mit Geld und mit Schweizer Taschenmessern!“

Kapitel 85

Daniel ritzt eine Jahreszahl in die Tür.

Dann treten die vier aus dem Busch.

Sie gehen zurück in die Stadt.

Sie sprechen nicht.

Kapitel 86

Frau Kohl kommt in Veras Zimmer.

Sie fragt: „Was möchten Sie morgen frühstücken?“

Vera sagt: „Eins Komma fünf Brötchen!“

„ ... “

„Und zwei Komma eins fünf Tassen Kaffee!“

„ ... “

„Siebzehn Gramm Wurst und zwölf Gramm Marmelade!“

„ ... “

Und das Ei bitte vier Komma sechs sechs Minuten!“

„ ... “

„Frau Kohl! Sie müssen wissen: Meine Philosophie ist Präzision! Absolute Präzision!“

Frau Kohl geht aus Veras Zimmer.

Kapitel 87

Vera nimmt ihr Handy.

Sie ruft Marco an und fragt nach der Telefonnummer von Daniel.

Dann ruft sie Daniel an.

Er sagt: „Ja bitte?“

„Hallo Daniel! Ich bin es! Vera!“

„Hi Vera! Wie geht's?“

„Gut! Hör mal, können wir uns treffen?“

Heute?“

„Ich habe viel Arbeit.“

„Bitte! Es ist wichtig für mich!“

„Na gut“, sagt Daniel.

Kapitel 88

Die Sonne scheint.

Vera geht den Philosophenweg hinauf.

Er heißt so, weil früher alle Studenten
auch Philosophie studieren mussten.

Alle! Egal, ob sie Medizin, Mathematik oder
Astronomie studierten.

Kapitel 89

Der Philosophenweg führt auf einen Berg.

Unten ist Heidelberg.

Auf der anderen Seite liegt das Schloss.

Zu dem Schloss kommen jeden Tag viele

Busse mit vielen Touristen.

Sie kommen aus aller Welt.

Millionen Touristen sehen das Fass.

Aber sie sehen nicht, was in dem Fass ist.

Kapitel 90

Vera setzt sich auf eine Bank.

Da kommt ein Mann.

Ist es Daniel?

Nein!

Der Mann trägt ein Jackett.
Er hat kurze Haare und keinen Bart.
Er sieht sehr attraktiv aus.
Fast wie ein Fotomodel.

Kapitel 91

„Hallo Vera!“
Vera steht der Mund offen.
Der Mann ist Daniel!
Er sieht jetzt aus wie ein richtiger Mann.
Nicht wie ein Philosoph!
Daniel setzt sich zu Vera auf die Bank.

Kapitel 92

Daniel lächelt. „Vor zwei Tagen klingelte bei mir das Telefon. Es war das Fernsehen. Ein Typ hat mich gefragt: Möchten Sie eine Sendung über die neue Philosophie der Romantik machen?“
„Wow!“, sagt Vera. „Super!“
„Dann bin ich zum Friseur gegangen, und dann in eine Boutique.“

Kapitel 93

Daniel sagt: „In dem Fass habe ich etwas verstanden. Ich kann nicht immer ein Philosoph mit Bart und langen Haaren sein. So ein Philosoph lebt in der Isolation.“

Vera denkt: Wenn ein Philosoph so gut aussieht, dann interessieren sich die Leute auch für Philosophie!

Kapitel 94

Ein Vogel fliegt auf die Bank.

Er sieht Vera und Daniel an und zwitschert.

„Sag mal, Vera. Warum wolltest du mich treffen?“

„Weil ich viel an dich gedacht habe.“

Daniel sieht Vera an.

Aber er sagt nichts.

Kapitel 95

Vera fragt: „Findest du mich attraktiv?“

„Sehr!“, sagt Daniel.

„Und warum interessierst du dich nicht für mich? Andere Männer sehen mich – und fangen sofort einen Flirt mit mir an. Du nicht. Warum?“

„Ich möchte eine Frau zuerst besser kennenlernen. Ist sie intelligent? Was denkt sie?“

Das Denken ist für mich so wichtig wie ein schöner Körper!“

Kapitel 96

Da kommt noch ein Vogel.

Er sieht auch auf Vera und Daniel.

Dann zwitschern die beiden Vögel zusammen.

Vera sagt: „Ich habe ein Problem. Wenn ein Mann sich für mich interessiert, interessiere ich mich nicht für ihn. Aber wenn ein Mann sich nicht für mich interessiert, dann interessiere ich mich für den Mann. Das habe ich in dem Fass verstanden!“

„Cool!“, sagt Daniel. „Dann hat das große Nichts im Fass auch auf dich einen Effekt gehabt!“

Kapitel 97

Vera wartet ein paar Sekunden.

Dann sagt sie: „Ich wollte dir drei Dinge sagen. Erstens: Ich möchte nicht mehr auf Männer reagieren, die nicht auf mich reagieren! Ich möchte ein Jahr allein sein. Als Single! Ein Jahr ohne Mann!“

„Und zweitens?“

„Ich möchte ein paar philosophische Texte lesen. Ein Jahr Single, und philosophische Texte lesen!“

„Gut!“, sagt Daniel. „Übrigens: Ich interessiere mich sehr für Kanoko. Sie ist ein großer Fan der Philosophie. Das finde ich total attraktiv!“

Die beiden Vögel fliegen weg.

Kapitel 98

„Und drittens?“, fragt Daniel.

„Drittens wollte ich dir sagen, dass ich mich für einen Abend in dich verliebt habe.“

Vera macht die Augen zu.

„Aber nur für einen Abend!“

Sie hält das Gesicht in die Sonne.

„Das wollte ich dir sagen. Jetzt fühle ich mich frei!“

Kapitel 99


Daniel sieht Vera an.

Er nimmt ihre Hand.

Dann fragt er: „Sind wir am Ende also beide glücklich?“

„Ja!“, sagt Vera. „Im Prinzip ist das ein Happy

End



Hueber *Lese-Novelas*

Große Gefühle für die Niveaustufe A1 – das echte Lese- und Hörerlebnis schon am Anfang der Grundstufe!

Vera, Heidelberg

Vera ist Single und steht kurz vor dem Examen. Die Universität ist Mittelpunkt ihres Lebens. Sie lernt Tag und Nacht und geht nie aus. Aber eines Tages hat sie genug und geht in eine Kneipe. Dort sitzt der smarte Student Marco mit einem unbekanntem Mann ...

Als Hörbuch	Best.-Nr. 121023-6
Als Leseheft	Best.-Nr. 101023-2
Als Hörtext auf CD	Best.-Nr. 111023-9

Weitere Hueber Lese-Novelas:

	Als Hörbuch	Als Leseheft	Als Hörtext auf CD
Anna, Berlin	Best.-Nr. 121022-9	Best.-Nr. 101022-5	Best.-Nr. 111022-2
Tina, Hamburg	Best.-Nr. 221022-8	Best.-Nr. 201022-4	Best.-Nr. 211022-1
Julie, Köln	Best.-Nr. 321022-7	Best.-Nr. 301022-3	Best.-Nr. 311022-0
Franz, München	Best.-Nr. 421022-6	Best.-Nr. 401022-2	Best.-Nr. 411022-9
Lara, Frankfurt	Best.-Nr. 521022-5	Best.-Nr. 501022-1	Best.-Nr. 511022-8
Eva, Wien	Best.-Nr. 621022-4	Best.-Nr. 601022-0	Best.-Nr. 611022-7
Nora, Zürich	Best.-Nr. 721022-3	Best.-Nr. 701022-9	Best.-Nr. 711022-6
David, Dresden	Best.-Nr. 821022-2	Best.-Nr. 801022-8	Best.-Nr. 811022-5
Claudia, Mallorca	Best.-Nr. 221023-5	Best.-Nr. 201023-1	Best.-Nr. 211023-8

